

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 71 (1964)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Fertigwarenpreise zufolge dieser Konkurrenz jedoch noch mehr gedrückt würden. Diese Perspektive gemahne die schweizerische Tuch- und Deckenfabrikation, auch in Zukunft die sich stellenden Probleme soviel als möglich gemeinsam zu lösen zu suchen.

Als neuen Präsidenten wählten die Tuch- und Decken-

fabrikanten den bisherigen Vizepräsidenten, Fabrikant *Hermann Treichler* (Wädenswil) und als neues Vorstandsmitglied Fabrikant *Hermann Schär* (Lotzwil). *Arnold Stucki* wurde in Würdigung seiner um die Tuch- und Deckenindustrie erworbenen Verdienste einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

P. H. Müller

Die kürzliche Entwicklung der internationalen Lage hat verschiedene Baumwoll-Großverbraucher dazu bewogen, ihre Lager wieder zu erhöhen, da ihnen die heutige Weltlage nicht gefällt. Vergleichen wir die momentanen Verhältnisse mit denen vor dem Ersten und vor dem Zweiten Weltkrieg, so ähneln sich diese sehr. Auch damals löste eine Krise die andere ab, auch damals wurden sie jeweils durch Unterhandlungen beigelegt, bis dies plötzlich in einem Fall nicht mehr gelang und mit militärischen Aktionen endete. Zweifellos hat seither ein großer Teil der führenden Weltpolitiker ausgedehnte Erfahrungen gesammelt, zweifellos hat man sich seither auch weiter entwickelt und ist innerlich gewachsen. Trotzdem wird aber die Weltbühne noch von großen Mächten beherrscht, die ruhig abseits stehen und anscheinend nur auf den günstigen Moment lauern. Die Vergrößerung der Baumwolllager kann um so eher erfolgen, als die allgemeine Lage auf dem internationalen Baumwollmarkt hiezu günstig ist. Es ist den USA mit ihrer Baumwollpolitik im Laufe vieler Jahre gelungen, den Preis der Baumwollsorten amerikanischer Saat mehr oder weniger zu stabilisieren. Eventuellen Preiserhöhungen sind durch Offerten aus anderen Produktionsgebieten enge Grenzen gesetzt. Preisrückschläge hat man durch ein ungefähres Anpassen der Weltproduktion an den Weltverbrauch auszuschalten versucht. Größere Ernten im Ostblock werden im nächsten Erntejahr kein preisdrückendes Moment darstellen, da auch dieser einen Mehrverbrauch aufweist. Dies sind die hauptsächlichsten Punkte einer normalen Entwicklung, wobei noch hervorzuheben ist, daß die Produktionskosten stetig steigen und deshalb die Produzenten gezwungen werden, danach zu trachten, die Mehrkosten durch eine Verringerung der Produktion zu überbrücken. Somit sind Preisrückschläge kaum wahrscheinlich oder dann höchstens in begrenztem Maße. Sobald aber abnormale Verhältnisse eintreten, zu denen politische Verwicklungen, Krieg usw. gehören, steigen bekanntlich die Preise sehr rasch, oft ins Unbegrenzte.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium paßte seine Preise der internationalen Preisbasis an, indem es den Verkaufspreis der Baumwolle für uneingeschränkten Verbrauch von 115% auf 105% des Belehungspreises oder des Marktpreises, je nachdem der höher ist, ermäßigte, zuzüglich der Haltekosten. Auch die Haltekosten wurden von 20 Punkten auf 15 Punkte monatlich (0.15 Cents je lb = Fr. —.70 je 50 kos.) herabgesetzt und wie folgt festgesetzt: September: 45 Punkte, Oktober: nichts (Basis), November: 15 Punkte und zuzüglich weitere 15 Punkte monatlich bis Juli 1965.

Der Verbrauch der USA-Baumwolle nahm beträchtlich zu. Der Absatz in der Saison 1963/64 betrug rund 14 Millionen Ballen im Vergleich zu 13 869 000 Ballen in der Vorsaison. Für die neu begonnene Saison 1964/65 schätzen die offiziellen Stellen den Verbrauch auf 9,6 Millionen Ballen für die USA und 5,2 Millionen Ballen für den Export, total 14,8 Millionen Ballen. Argentinien's Ernte

wird für die Saison 1963/64 auf rund 95 000 Tonnen geschätzt, was 14,3% bzw. 21,1% niedriger ist als der Durchschnittsertrag der letzten fünf bzw. zehn Jahre. Brasilien's Südernte in Sao-Paulo-Baumwolle geht dem Ende entgegen. Der Ausfall war etwas besser als in der letzten Saison. Vor allem war mehr vom Typ 4 und 4/5 anstelle von 5 und 5/6 vorhanden sowie etwas mehr vom Typ 6 und 6/7 anstelle der noch tieferen Typen. In Nordbrasilien, der bevorstehenden Ernte, verlangt man eine Erhöhung der Mindestpreise. Die Baumwollpflanzler Nordbrasilien's scheinen ausgebeutet zu werden, einerseits von den industriellen der Südregion, die die Baumwolle erst drei bis sechs Monate nach Verschiffung bezahlen, andererseits durch den Staat, der die Baumwolle bis zu 12% und mehr besteuert. Von einem Ertrag von rund 220 000 Tonnen des Nordostens werden rund 84 000 Tonnen exportiert, 76 000 Tonnen im Nordosten verarbeitet und nur 60 000 Tonnen, d. h. ca. 27,8%, in die Südstaaten Brasilien's geliefert. In Nordbrasilien ist man mit den modernen Methoden der Insektenbekämpfung sowie mit der Düngung nicht vertraut, und das Problem liegt in der Belehrung der Pflanzler zur Verbesserung der Rendite und in einer Senkung der Besteuerung durch den Staat. Griechenland's Ernte ist ebenfalls kleiner als in der letzten Saison. Dies schafft aber für die griechische Textilindustrie keine Probleme. Die einheimische Textilindustrie zieht vor, die Versorgungslücken durch Baumwolle aus dem Ausland zu decken, nachdem die einheimische Baumwolle trotz Subventionierung nicht zu Preisen angeboten werden kann, die der internationalen Preisbasis entsprechen.

In krassem Gegensatz hiezu steht der Markt in extra-langstapliker Baumwolle, der sich innerhalb weniger Jahre von einem Ueberschuß- in einen Mangelmarkt verwandelte. In Fachkreisen ist bekannt, daß der Durchschnittsertrag je Acre stark zurückging und daß gleichzeitig der Verbrauch seit einigen Jahren merklich zunahm. Seit 1960 bis zur Gegenwart hat in den meisten Baumwoll-Verbrauchsländern ein Mehrverbrauch in extra-langstapliker Baumwolle eingesetzt, im Vergleich zu dem allgemeinen Verbrauch, was sich auf diesem engen Spezialmarkt sukzessive auswirkte und auf welche Erscheinung wir seit Monaten hinwiesen. Die statistische Lage wird in der folgenden Aufstellung des «International Cotton Advisory Committee» dargestellt:

#### Angebot und Verbrauch extra-langstapliker Baumwolle:

in 1000 Ballen	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64*
<i>Lager: 1. August</i>						
Aegypten	305	500	245	290	70	110
Sudan	300	250	240	325	640	540
Peru	20	7	7	9	20	7
USA (eigene)	109	123	133	109	111	120
Andere	16	20	25	32	37	35
<b>Total</b>	<b>750</b>	<b>900</b>	<b>650</b>	<b>765</b>	<b>878</b>	<b>812</b>

in 1000 Ballen	1958/59	1959/60	1960/61	1961/62	1962/63	1963/64*
<b>Produktion</b>						
Aegypten	1185	1078	1045	638	1060	947
Sudan	535	560	485	920	650	450
Peru	129	120	144	148	183	150
USA	82	69	66	61	110	161
Andere	55	72	63	76	78	68
<b>Total</b>	<b>1986</b>	<b>1899</b>	<b>1803</b>	<b>1843</b>	<b>2081</b>	<b>1776</b>
<b>Totalangebot</b>						
Aegypten	1490	1578	1290	928	1130	1057
Sudan	835	810	725	1245	1290	990
Peru	149	127	151	157	203	157
USA	191	192	199	170	221	281
Andere	71	92	88	108	115	103
<b>Total</b>	<b>2736</b>	<b>2799</b>	<b>2453</b>	<b>2608</b>	<b>2959</b>	<b>2588</b>
<b>Verbrauch</b>						
Demokr. Länder	1034	1258	898	1035	1146	—
Komm. Länder	646	682	596	510	771	—
Inlandverbrauch	135	170	165	185	205	—
Zerstört	21	39	29	—	25	—
<b>Total</b>	<b>1836</b>	<b>2149</b>	<b>1688</b>	<b>1730</b>	<b>2147</b>	<b>—</b>
Lager: 1. August	900	650	765	878	812	—

\* Schätzung

Die vor uns liegende Saison 1964/65 wird in der Totalproduktion unter normalen Verhältnissen kaum eine große Veränderung aufweisen; da aber der Uebertrag von der letzten in die jetzige Saison stark zurückging, ist das Totalangebot in der vor uns stehenden Saison 1964/65 kleiner als letzte Saison, so daß die statistische Lage weiterhin angespannt bleiben wird. Die Lage wird sich in der Saison 1964/65 kaum groß ändern, eher noch verschlimmern.

Die dadurch aufgetretenen Schwierigkeiten mit *Aegypten* sind in Fachkreisen bekannt und teilweise in unserem letzten Bericht gestreift worden. Durch den starken An-

sturm auf die ägyptische langstaplige Baumwolle ermutigt, forderten die ägyptischen Behörden gegen die abgeschlossenen Kontrakte sofort Akkreditiveröffnungen, und zwar eröffnet vom endgültigen Verbraucher und gültig bis Mitte Monat des dem Verschiffungsmonat folgenden Monats. Für eine Januar-Verschiffung 1965 mußte somit sofort ein Akkreditiv, gültig bis Mitte Februar 1965, eröffnet werden. Daß dies für gewisse Verbraucher große Schwierigkeiten mit sich brachte und aus diesem Grunde sogar Kontrakte annulliert werden mußten, ist klar. Daß es aus allen Ländern in Kairo offizielle und inoffizielle Proteste regnete, ist ebenso klar. Die ägyptische Regierung scheint die momentane Lage zu benutzen, den schon längst gehegten Plan, den internationalen Vermittlungshandel auszuschalten, durchzuführen und die erste Grundlage zu schaffen, um das Direktgeschäft einzuführen, was übrigens der Vorsitzende des Verwaltungsrates der ägyptischen Baumwollorganisation, A. Izzat, auch bestätigte, daß Aegypten in Zukunft seine Baumwolle selbst und nicht durch Mittelsmänner verkaufen werde. Es wird kaum besonders hervorgehoben werden müssen, daß eine solche Lage eine sehr feste Preistendenz mit sich bringt und sich diese in nächster Zeit kaum ändern wird.

In der *kurzstapligen Baumwolle* erwartet man in *Indien* in Anpassung an Pakistan eine Aenderung der Exporttaxe. Entweder sollte diese ganz aufgehoben oder von 25 Rupees auf 10 Rupees je Ballen ermäßigt werden. Da man mit einer jährlichen Produktion von 300 000 Ballen Bengal Deshi rechnet, vermutet man, daß die Ausfuhr der Bengal Deshi (ohne Exportquoten) freigegeben wird. Das aus der letzten Ernte noch bestehende Bengallager wird auf rund 40 000 Ballen geschätzt: 30 000 Ballen im Inland und 10 000 Ballen in Bombay. Die Lager in Bombay sind leicht entfärbt; hohe Qualitäten sind in Indien kaum mehr erhältlich. Aus *Pakistan* wird berichtet, daß der Zyklon in gewissen Teilen Hyderabad, dem Sind-Gebiet, Schaden angerichtet habe, dagegen sind die Meldungen aus anderen Sind-Gebieten um so besser. Es ist noch etwas verfrüht, sich ein genaues Urteil zu bilden. Die *Preise* für die kurzstapligen Flocken bleiben unverändert fest, und es ist in der Saison 1964/65 kaum mit einer wesentlichen Aenderung zu rechnen.

## Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Am Bradforder Wollmarkt setzte sich Ende Juli die ausgesprochen flauere und ergebnislose Tendenz nicht fort. Die Preise tendierten zu diesem Zeitpunkt angesichts der verstärkten Nachfrage leicht nach oben. Im allgemeinen schlossen sich die Verkäufer schnell an, doch ergab sich noch kein einheitliches Preisbild. Anschließend erwartete man dann aber einen steigenden Verlauf der Geschäfte. Die Kammzugmacher bestanden auf ihren Preisen, doch stießen die Versuche, die Preise weiter zu erhöhen, bei den Abnehmern auf Widerstand. Dennoch haben sich die Abschlußpreise stärker gefestigt als die Listenpreise. In Handelskreisen war man der Ueberzeugung, daß man mit weiteren Kursgewinnen zu rechnen habe.

Die südamerikanischen Wollmärkte ließen in den vergangenen Wochen jede Agilität vermissen. Auf dem argentinischen Wollmarkt kamen in der Berichtszeit nur geringe Verkäufe zustande, wobei sich die Geschäftstätigkeit auf Abschlüsse mit der lokalen Industrie beschränkte. Auch der Markt in Uruguay blieb vollkommen untätig, wobei die Preise unverändert notierten. Mit einer Belebung rechnet man erst wieder auf Ende August.

Das australische Wool Board strebt eine Aenderung der

Wollauktionen an, indem künftig die Ein-Ballen-Angebote nicht mehr berücksichtigt bzw. zugelassen werden sollen. Dies würde eine Vereinfachung der Auktionsabläufe mit sich bringen, wurden doch z. B. im Wolljahr 1962/63 nicht weniger als 318 698 solch kleiner Lose gehandelt. Sollte sich der neue Modus gut einleben, wird bereits ins Auge gefaßt, auch die Zwei-Ballen-Angebote zu eliminieren. Davon sollen nur besonders hochwertige Qualitäten ausgenommen werden.

In Australien erwartet man in der Saison 1964/65 ein erneutes Rekordaufkommen an Schurwolle, und zwar 1781,7 Mio lb oder rund 31,2 Mio lb (14 200 t) mehr als in der Saison 1963/64. Dies entspräche einer Steigerung von 1,7%.

Aus Australien trifft die Nachricht ein, daß Bestrebungen im Gange sind, das Ausfuhrverbot für Merino-Böcke, das nunmehr seit 35 Jahren besteht, aufzuheben. Diese Maßnahme wird vom Internationalen Wollsekretariat begrüßt, denn man hofft, daß mit dieser Maßnahme einer Verknappung des Wollaufkommens entgegengewirkt werden kann.

\*

Der japanische Seidenmarkt verzeichnete Ende Juli eine sehr geringe Geschäftstätigkeit, wobei die Preise kleinen Schwankungen unterlagen. Da die Lagerbestände infolge größerer Lieferungen an die Spinnereien im Landesinnern zurzeit recht knapp sind, konnten sich die Preise auf dem Niveau der vorangegangenen Notierungen behaupten. Andererseits wurde ein Kursanstieg durch die Möglichkeit von Hedgeverkäufen von seiten der Spinnereien unterbunden. Die Inlandsnachfrage wurde den Umständen entsprechend als zufriedenstellend bezeichnet; das Exportgeschäft hielt sich allerdings in engen Grenzen. Auch auf dem japanischen Markt für Seidengewebe wiesen die Notierungen nur geringe Veränderungen auf. Eine Ausnahme bildeten nur schwere Gewebe, die auf Grund der verstärkten Nachfrage leicht anzogen. Das Exportgeschäft war gering; allerdings lag von New Yorker Händlern Interesse für gemischte Gewebe vor.

	Kurse	
	15. 7. 1964	19. 8. 1964
<b>Wolle</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	125	127
Crossbreeds 58" Ø	106	110
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug		
48/50 tip	100	100
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	112,6—113	114,7
<b>Seide</b>		
New York, in Dollar je lb	5.83—6.50	5.65—5.67
Mailand, in Lire je kg	8400—8700	8600—9000
Yokohama, in Yen je kg	4410	4270

## Mode

### Neue Herren-Eleganz in reiner Wolle

Das Internationale Wollsekretariat und der Centralverband Schweizerischer Schneidermeister zeigten anlässlich eines Presse-Cocktails zwei «Miniaturkollektionen», bestehend aus Modellen, die für die beiden internationalen Herrenmode-Ereignisse — «Internationaler Schneidermeisterkongress» in Tokio und «Festival della moda maschile» in San Remo — bestimmt sind. Mit diesen Modellen werden die Schweizer Maßschneider an den internationalen Konkurrenzen teilnehmen und damit ihr Können ins Treffen schicken. Für die Leistungsschau in Tokio wurden schweizerische Qualitätsgewebe aus 100 % Schurwolle verarbeitet, während für San Remo italienische Stoffe zur Verwendung kamen.

Der Centralverband Schweizerischer Schneidermeister ist mit elf Mitgliedern und seinem Präsidenten, Herrn A. Schmid, in Tokio vertreten. In seinem Referat wies der Präsident darauf hin, wie wertvoll für Fachleute und speziell für eine Verbandsleitung, die in der Berufs- und Weiterbildung ihre Hauptaufgabe sieht, die Beteiligung an solchen Veranstaltungen ist, insbesondere da an diesen Kongressen auch Probleme behandelt und diskutiert werden, die heute auf der ganzen Welt aktuell sind: Werbung, Nachwuchsförderung, Rationalisierung der Arbeitsmethoden usw. Auch beweisen diese Leistungsvergleiche, daß der Maßschneiderberuf keineswegs überlebt ist und

im modischen Geschehen wichtige Aufgaben zu erfüllen hat.

Die sechs Modelle für Tokio und die fünf Beispiele für San Remo, die jeweils «einen kleinen Ausschnitt aus der Garderobe des eleganten Herrn» bilden, zeigen einen sehr einheitlichen, auf einer neu wirkenden, langgezogenen Silhouette basierenden Stil, der von Herrn A. Amrein, Fachlehrer an der Schweizerischen Schneiderfachschule, eingehend erörtert wurde: durch verlängerte Vestons und sichtlich betonte Taillierung entsteht eine schlanke Eleganz, unterstrichen von leicht überhöhter Achsellinie und oben erweiterten Ärmeln sowie von den auf gestreckte Wirkung gestalteten Details. Diese Silhouette bildet die Grundlage für alle Arten von Anzügen: Geschäfts-, Stadt-, Sportanzüge- Blazer-Kombinationen, elegante Zweireiher, Cut, Smoking, Frack.

Den Beweis schweizerischen Könnens wird nicht nur die tadellose Schneiderarbeit leisten, sondern auch die verwendeten Stoffe, deren Geschmeidigkeit die Eleganz der Maßarbeit erhöhen: Cheviot-Streichgarne mit diskreten Karo- oder Streifendessins auf meliertem Grund für Sportanzüge und Mantel, Kammgarnstoffe in aparten Farbstellungen wie etwa Graphitgrau mit Cognac für Tagesanzüge, in drei Grau-Schattierungen beim modernen Cut, Kammgarn-Fresco und Kammgarn-Drapé im klassischen Schwarz für Smoking und Frack. E. M.

### Qualität und neue Farben für Strümpfe

Die kommende Herbstsaison wird der Konsumentin nicht nur zwei neue Modefarben für Strümpfe bringen. Die Eurocolor heißt «SIENA», während die PRO BAS SUISE Nuance «Flamenco» benannt wurde. Neu ist auch die Einführung von Qualitätsnormen für nahtlose Damenstrümpfe in der Preislage ab Fr. 2.90 pro Paar. Qualitätsgeprüfte, in schweizerischen Betrieben hergestellte Damenstrümpfe, die die Bezeichnung PRO BAS SUISE «Fabrication Contrôlée» tragen, entsprechen inskünftig präzise festgelegten Normen in bezug auf das verarbeitete Material und die Fabrikation. Für die Differenzierung zwischen Strümpfen erster, zweiter und dritter Wahl gelten Vorschriften, aus denen ersichtlich ist, welche Mängel

zu einer eventuellen Deklassierung des Strumpfes führen können. Auch wurde die Verpflichtung übernommen, die Ware für jedermann sichtbar als erste Wahl, Qualität B oder C bezeichnen. Ein Qualitätsstrumpf «Fabrication Contrôlée» enthält neben der Größenangabe auch Hinweise über die Länge in Zentimeter. Innerhalb der Normen ist das Paaren so weit umschrieben, daß feststeht, wie hoch die Unterschiede in Gesamtlänge, Breite des Doppelrandes und Fersenhöhe sein dürfen. Die übrigen Vorschriften betreffen das Abschneiden von Wechsel- und Verstärkungsfäden, das Maschenbild, das Färben und Formen.